**Lesetechniken und Texterschließung**

**Wissenschaftliche Lesemethoden**

Beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten kann auf das Studieren/Lesen von Fachliteratur nicht verzichtet werden. Wissenschaftliche Texte werden nicht wie ein Roman in einem Zug durchgelesen. Zunächst wird das Inhaltsverzeichnis durchstöbert, oder man konzentriert sich auf die Kapitelüberschriften, Grafiken und Tabellen, ... wodurch ein erster Überblick über den Inhalt gewonnen werden kann.

Im nächsten Schritt wird das Einleitungskapitel genauer betrachtet. Ist die Problem- und Aufgabenstellung deutlich erkennbar, welche Methoden werden angewendet, sind die Forschungserkenntnisse klar definiert?

Auch das Lesen der Zusammenfassung gibt Aufschluss darüber, ob es sich lohnt diese Lektüre genauer zu studieren, oder ob nach anderen Werken Ausschau gehalten werden sollte *(vgl. Borsdorf, 2007, S. 134f)*

Es sollten aber noch keine einzelnen Textpassagen gelesen werden!

**Fünf unterschiedliche Lesetechniken**

Im Folgenden werden fünf Lesetechniken vorgestellt, die beim Lesen der Literatur hilfreich sein könnten.

1. ***Überfliegendes Lesen (kursorisches Lesen)***

Schlüsselwörter, Thesen, Argumentationen und Zusammenhänge werden beim sogg. „Diagonallesen“ ins Auge gefasst, Teile des Fließtextes betrachten

1. ***Orientierendes Lesen***

Vor dem Lesen werden bestimmte Kriterien definiert, nach denen Ausschau gehalten wird. Dabei unterscheidet man zwischen

🡪 zügigem Lesen

🡪 Anmerkung von Abschnittsübersichten

🡪 Gliederung des Textes

🡪 Fragestellung, Suche nach Definitionen, Thesen, welche markiert oder extra notiert werden.

 Bei dieser Lesearbeit sollte sinnvoller Weise markiert bzw. unterstrichen oder mit

 speziellen Zetteln gekennzeichnet werden.

1. ***Selektives Lesen***

dient beim zweiten Lesegang der Informationsauswahl. Dabei werden nur mehr brauchbare Daten und Aussagen gewählt, darauf folgt eine Strukturierung und das Schreiben einer Zusammenfassung. Textstellen werden selektiert und exzerpiert.

1. ***Vergleichendes Lesen***

Verschiedene Autoren, die sich mit derselben Thematik befassen, werden verglichen. Die Aufgabe besteht nun darin, die wissenschaftlichen Aussagen nach Gemeinsamkeiten bzw. Gegensätze zu durchforsten.

1. ***Lernendes Lesen***

Darunter versteht man das Erfassen der Textinhalte, die zu einem späteren Zeitpunkt wiedergegeben werden können.

Eine nützliche Visualisierungsmethode ist dabei das Mind-Mapping und in weiterer Folge die sogg. SQ3R und PQ4R Methode!

(Vgl. Baade/Gertel/Schlottmann (2005), S. 83-87)

**SQ3R-Methode** nach Robinson (1961)



Tab.1: SQ3R-Methode (vgl. Borsdorf 2007, S. 136)

**PQ4R-Methode**: Weiterentwicklung der SQ3R-Methode durch Thomas & Robinson

Preview – Question – Read – Reflect – Recite – Review

Preview und Question sind ähnlich der SQ3R-Methode (Survey und Question), auf die Read-Phase, in der ein sorgfältiges Lesen des Textes erfolgt um die formulierten Fragen zu beantworten, schließt die Reflect-Phase an. Diese ist gekennzeichnet durch konzentrierte Reflexion des Gelesenen, sowie einer Vernetzung mit dem bereits vorhandenen Wissen.

**Reiners-Methode**

Bei dieser Methode werden Markierungen gesetzt. Der Hauptgedanke wird durch senkrechte Bleistiftstriche am Rande des Textes gekennzeichnet, wichtige Nebengedanken markiert man durch Unterstreichen und bedeutende Formulierungen bzw. Definitionen unterlegt man mit einer Wellenlinie. Begriffe werden eingerahmt.

Diese unterschiedlichen Markierungen helfen beim anschließenden Formulieren von Exzerpten/Texten.

Obwohl es sich dabei um eher aufwendige Methoden handelt, sollten sie wegen ihrer positiven Resultate unbedingt angewendet werden.

(ebda. S.36f)

**Das schnelle Lesen**

Die Lesegeschwindigkeit kann gesteigert werden durch:

 Serifenschriften

 Morphologische Bilder (Fähigkeit von Auge und Gehirn bestimmte Begriffe bildlich zu

speichern um dann rasch abzurufen)

 Kursorisches Lesen (wichtige Stellen im Text werden rasch erkannt und gründlich

gelesen)

**Texterschließung und Textanalyse**

Damit das Gelesene nun auch im Gedächtnis bleibt, sollten gleich Aufzeichnungen – am besten in einer Datenbank – gemacht werden.

Nach Baade/Gertel/Schlottmann (2007, S. 88) sollten folgende Fragen beantwortet werden:

* „Wovon gehen die Autoren aus, was ist ihr Ansatz?
* Was ist der Gegenstand des Textes?
* Welche Fragestellung verfolgt der Autor?
* Welches Ziel verfolgt der Autor, was will er mit dem Text sagen?
* Welches sind die zentralen Begriffe und Themen? Was bedeuten resp. beinhalten diese? Wie werden sie definiert?
* Was sind die zentralen Thesen des Autors/der Autorin?
* Welche zentralen Textstellen gibt es?
* Welche Vermutungen liegen der Argumentation zugrunde?
* Welche Meinungen (Ansichten) vertreten die Autoren?
* Wie verläuft ihre Argumentation (logisch stringent, in sich geschlossen, konsistent)?
* Welche Fakten/Daten legen die Autoren vor?
* Sind ihre Informationsquellen ausgewogen?
* Gibt es andere, verdeckte Gründe, auf denen die Argumentation aufbaut (z.B. persönliche Betroffenheit, politische Einstellung, Eigeninteresse des Autors)?
* Welches Fazit zieht der Autor?“

**Zusammenfassend** noch ein paar Tipps:

In der Literatur können sich auch Fehler einschleichen 🡪 **Lesen Sie kritisch!**

Beim Erstellen erfolgreicher Schreibprojekte müssen Sie sich Ihrer **persönlichen Schreibhaltung** bewusst werden und den wissenschaftlichen Text in eigener Sprache formulieren.

**Paraphrasieren**: den Inhalt seinem Sinn nach mit eigenen Worten wiedergeben, ohne dabei den sprachlichen Ausdruck des Ausgangstextes zu übernehmen.

Bedienen Sie sich der von Ihnen erstellten Mindmaps, sie unterstützen Sie beim Paraphrasieren.

Bedenken Sie aber, dass sowohl dem Exzerpieren als auch dem Zusammenfassen und dem Paraphrasieren eines oder mehrerer Texte immer ein kritisches Lesen vorausgeht.

**Qualität vor Quantität**!

<http://www.phsalzburg.at/fileadmin/PH_Dateien/Dateien_Forschung/Bachelorarbeiten/SkriptumNEU_Februar2015_gesamt.pdf>